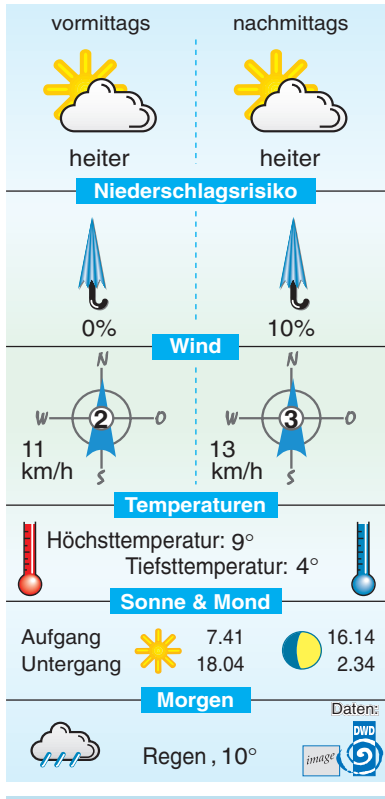




## DAS LOKALE WETTER



## Guten Tag, liebe Leser!



Es ist vollbracht! Zwölf Kilometer Brückenlauf liegen hinter mir. Was vor einem Jahr noch Vision war, wurde am Samstag Wirklichkeit. Völlig ausgepowert, nassgeschwitzt und gequält vom peitschenden Regen auf der Rügenbrücke kam ich überglücklich im Ziel an. Was habe ich mich die letzten Wochen vorbereitet. Kein Fastfood, nur Nudeln, jeden zweiten Tag etliche Kilometer laufen. Doch dann schien der Weg nach oben zum Pylon wie eine Ewigkeit: Gegenwind, dazu Regen von vorne und die Steigung. Diese Disziplin habe ich vorher nicht geübt. Wie 95 Prozent der Läufer gehöre ich zu den „Schön-Wetter-Joggern“. In Altfähr wurden die Füße lahm. „Ah, die OZ läuft also auch mit“, hieß es von Volleyball-Fans, die mich locker überholten. Ich dachte nur: „Jetzt muss du die Zähne zusammenbeißen, sonst...“ Auf der Brücke zogen weitere Läufer an mir vorbei. „Los komm, noch zweieinhalb Kilometer, wir sind gleich da.“ Das motivierte. Als 238. von 646 Startern wurde ich im Ziel empfangen. Freue mich über die Zeit von einer Stunde und sechs Minuten. Und: nächstes Jahr bin ich wieder dabei.

Ihr Hannes Ewert

## Dankeschön an die Organisatoren

Stralsund. Viel Lob gab es von allen Seiten für die Organisatoren des Rügenbrückenlaufs. Stellvertretend ein Auszug aus einer E-Mail an die OZ von Thomas Daute: „Ich habe am Halbmarathon teilgenommen, bin auch die Jahre davor mitgelaufen. Schon am Freitag, als ich die Startunterlagen abholte, war ich begeistert über die Organisation. Eine Mitarbeiterin der Bundespolizei gab mir meine Startunterlagen. Obwohl es einen beachtlichen Ansturm gab, herrschten Ruhe und Gelassenheit. Am Sonnabend dann der Lauf. Alles war gut organisiert, und das mit Steigerungen zum Vorjahr! Die Abgabe und das Abholen der Taschen, das Drumherum an Start und Ziel - sehr gut! Die Betreuer unterwegs feuerten uns an, zahlreiche Zuschauer klatschten, winkten, riefen. Das Laufen auf einer Spur war durch die Polizei super abgesichert. Die Versorgung mit Getränken und Obst klappte gut. Der gesamte Ablauf war in diesem Jahr einfach klasse geregelt! Danke möchte ich daher sagen an die Veranstalter - den Sportbund, aber auch an alle anderen, wie die Sponsoren, an Freiwillige und Verpflichtete. Dazu an die Zuschauer an der Strecke, an Polizei und Feuerwehr und an das THW. Und an alle, die nicht mit aufgezählt wurden.“

## STRALSUND VOR 100 JAHREN

### Mostfest lockte Gäste

Die „Stralsunder Zeitung“ berichtete am 18. Oktober 1910: „Das vorgestrige Mostfest in Heinzelmans Fruchtwein-Kelterei hat eine große Menschenmenge angelockt, sodaß die geräumige Veranda und die anderen Lokalitäten kaum für die Besucher ausreichten. Dem perlenden Apfelmoste wurde eifrig zugesprochen.“

## Teilnehmerrekord: Knapp 3000 Volkssportler erobern die Rügenbrücke



Sportler und Autofahrer teilten sich am Sonnabend die Rügenbrücke, weil der alte Rügendammsaniert wird.

Foto: Christian Rödel

## Läufer wurden toll angefeuert

Von MIRIAM WEBER

Stralsund. Ungemütliche fünf Grad Außentemperatur, 2900 Teilnehmer, 500 kg Bananen, 750 kg Äpfel, 250 Helfer. Dazu unzählige Schaulustige und fleißig Anfeuerungsrufe. Der Sonnabend in Stralsund stand ganz im Zeichen des 3. Rügenbrückenmarathons.

Der erste Startschuss, abgegeben von Bürgerschaftspräsident Rolf-Peter Zimmer, fiel für die Teilnehmer des Halbmarathons und die Marathonis um 9.30 Uhr. Unter ihnen mit Startnummer 1 Stralsunds OB Alexander Badrow. Er befand sich in internationaler Gesellschaft. „Wir haben unter anderem Gäste aus Dänemark und Polen“, freute sich Georg Weckbach, Präsident des Stadt-Sportbundes. „Auch wenn wir wegen der schwierigen Wegführung durch die Sanierungsarbeiten am Rügendamms wenig Werbung gemacht haben, gibt es trotz allem einen Teilnehmerrekord.“

Langfristig sei das Ziel, den Rügenbrückenlauf zu einer Laufveranstaltung mit 5000 bis 6000 Teilnehmern zu machen. „Doch das ist erst möglich, wenn wir wieder auf das gesamte Straßennetz zurückgreifen können - also auch im kommenden Jahr noch nicht.“ So lange werden halt kleinere Brötchen gebacken. Für viele Aktive ist aber genau das der Reiz.

Peter Petersen aus Ladelund an der dänischen Grenze nahm am Halbmarathon teil. „Ich bin bei Veranstaltungen mit 40 000 Leuten dabei gewesen. Das machte mir absolut keinen Spaß, weil man zu lang

Der 3. Rügenbrückenmarathon bot ein Riesenspektakel. 250 Helfer sorgten dafür, dass alles reibungslos klappte. Den langen Kanten gewann ein Berliner.



Zieleinlauf auf der Hafensinsel für den strahlenden Sieger im Marathonlauf, Uwe Länger aus Berlin. Fotos (5): M. We.

im Gedränge läuft und nicht sein eigenes Tempo findet“, so der 37-Jährige. Mit den Witterungsbedingungen konnte sich der Schleswig-Holsteiner gut anfreunden. „Wie zu Hause“, erklärte er. „Da ist es ja auch immer so windig.“

Ein Geburtstagsgeschenk zum „60.“ war die Teilnahme für Wer-

ner Hanke aus Potsdam. „Und mit 60 muss man ja etwas vorsichtig sein, deswegen sind wir als Krankenschwestern mit dabei“, erklärte Kathrin Palm das Schwesternoutfit, inklusive halterloser Strümpfe, von sich und Freundin Ulrike Stiller. Im Foto hielt das Rainer Palm fest.

„Ich bin selbst erstaunt, so

schnell wieder bei Atem zu sein“, sagte Uwe Länger freudestrahlend. Der Berliner ging als Erster der Marathonläufer nach 2:47:22 Stunden durchs Ziel. „Die Bedingungen waren schwierig“, meinte er nach seinem ersten Lauf in Stralsund. Gegenwind, Regen und unebener Untergrund brachten nicht nur den Hauptstädter ins Schwitzen.

„Ich hätte mir nie Chancen auf den Sieg ausgerechnet“, sagte der 42-Jährige. Lange Zeit lief er mit Christian Damboldt aus Magdeburg, doch die letzten Kilometer musste er allein bewältigen. Lustiger Zufall: Während Uwe mit Startnummer 1568 ins Rennen ging, hatte Christian den Zahlendreher 1586. Bei den Frauen siegte Anita Bollweg aus Bielefeld in 3:31:15.

Jo Meder und Juliane Faude aus Berlin, die den Halbmarathon mitliefen, stempelten die Helfer zu den wahren Helden. „Über Stunden bei der Kälte auf der Brücke zu stehen, ist schon eine Leistung.“ Kalt war es zwar, aber Eckhard Rusch und Helmar Krämer schnipselten eifrig Bananen und Äpfel. „Es ist doch schön, bei diesem Ereignis mithelfen zu können“, sagte der 74-jährige sportbegeisterte Eckhard Rusch.

Dass Fairness vorgeht, stellen Läufer und Walker unter Beweis. Auch an schmalen Nadelöhrstellen oder auf der Brücke gab es kaum Gerangel. Dafür dankte Moderator Ulli Hintz allen. Übrigens kam der OB nach vier Stunden, zwölf Minuten und 18 Sekunden als 99. von 153 Marathonläufern ins Ziel.

## 450 Radler starteten bei Tour de Allee



Das Ozeaneum bildete eine imposante Kulisse, als sich die Teilnehmer der Radtour auf den Weg nach Sellin machten, unter ihnen Olaf Ludwig. Foto: C. Rö.

Stralsund. Bis kurz vor 9 Uhr regnete es Strippen am Samstagmorgen - doch wenige Minuten später hellte sich der graue Himmel auf, und dem Start der 16. Tour de Allee auf der Hafensinsel stand wettertechnisch nichts mehr im Wege. Kurz zuvor hatten sich die 450 radelnden Teilnehmer aus ganz Deutschland im „Fischermans“ bei einem kräftigen Frühstück gestärkt. „Wir hatten sogar Anmeldungen aus Stuttgart, Hamburg und Berlin“, berichtete Juliane Kastorf von der Tourismuszentrale, die mit ihren Kollegen Gabi Garolea und Ralf Luczyk die organisatorischen Fäden in der Hand hielt.

Knapp 50 Radler meldeten sich spontan noch am Samstagmorgen an. Ein großer grüner Pulk - die Radler hatten Trikots in dieser Farbe an - trat nach dem Startschuss zügig in die Pedalen, um die 50 Ki-

lometer-Distanz nach Sellin in möglichst kurzer Zeit zu absolvieren. Ganz vorne weg sauste Friedensfahrtlegende Olaf Ludwig. Der Olympiasieger von 1988 stapelte an der Startlinie tief. Der 50-jährige Geraer meinte ironisch: „Ich möchte einfach nur ankommen“. Das wollten auch Fred (58) und Andrea (51) Milewski aus Lauenburg, die sich als sportlich hoch motivierte Amateur-Pedalritter auf den Weg nach Rügen machten. Die beiden Stralsunderinnen Anke Ody (46) und ihre Kollegin Kerstin Rohne (43) vom Jugendamt testeten ebenfalls ihre Kondition.

Als mit knapp 82 Jahren ältester Teilnehmer der Tour de Allee ging Günther Gall aus Altfähr an den Start. „Diese Tour mache ich bereits zum 15. Mal mit“, erzählte der rüstige Rentner mit leuchtenden Augen und voller Stolz. C. Rö.



Felica Sonntag (5) aus Bargeshagen: Mein Papa nimmt am Halbmarathon teil. Ich bin mit Opa den Kindermarathon gelaufen und habe sogar bis zum Schluss durchgehalten.



Dirk Günther (39) aus Stralsund: Ich laufe die zwölf Kilometer-Strecke, war auch schon öfter dabei. Diesmal habe ich erst vor zwei Wochen mit der Vorbereitung begonnen.



Kati Nonnemann (37), Potsdam: Ich nehme erstmals teil, starte beim Halbmarathon und bin schon aufgeregt. Mein Sohn Justus und Ehemann Torsten unterstützen mich.



Peter Petersen (37) aus Ladelund: Gute Bedingungen sind das, wie zu Hause. Nach meinem ersten Marathon in Husum wollte ich unbedingt noch einen zweiten laufen.

## Ergebnisse im Überblick

### Marathon

Frauen: Anita Bollweg, Bielefeld, 3:31:15 h; Kathleen Golle, Stralsund, 3:36:55; Silke Stutzke, Berlin, 3:38:54.  
Männer: Uwe Länger, Berlin, 2:47:22 h; Christian Damboldt, Magdeburg, 2:53:05 h; Thomas Schölzke, Rügen, 2:55:31.

### Halbmarathon

Frauen: Anita Ehrhardt, 1:36:04 h; Meike Greiten, 1:40:24; Sylke Möbius, Prenzlau, 1:43:05 h.  
Männer: Paul Böttner, Frankenhain, 1:24:28 h; Andreas Neubert, 1:24:47; Frank Giebel, 1:25:39.

### 12 Kilometer

Frauen: Christiane Pilz, Rostock, 46:47 min; Sandra Eltschknor, Greifswald, 48:59; Trixi Trapp, Kiel, 50:31.  
Männer: Steffen Tostlebe, Bürgel, 41:07 min; Mathias Ahrenburg, Schwerin, 41:48; Sebastian Rank, Rostock, 43:44 min.

### 7 Kilometer

Frauen: Katrin Schneider, Kiel, 30:17 min; Katja Weitzmann, Gera, 32:11; Wiebke Ewert, Bergen, 33:56.  
Männer: Peter Heydemann, Sassnitz, 25:12 min; Niels Kath, Reinberg, 28:04; Jean Hoffmann, 28:58.  
Alle Ergebnisse im Internet unter: [www.davengo.com](http://www.davengo.com).